

BUCHBESPRECHUNGEN

Friedrich Rennhofer: BÜCHERKUNDE DES KATHOLISCHEN LEBENS. Verlag Brüder Hollinek, Wien 1961. 360 S. Preis öS 320.—, Ln. (2474).

Das Buch legt eine Sammlung von über 10.000 Titeln religiöser Literatur vor, die in den Jahren zwischen 1940 bis 1960 auf dem deutschen Büchermarkt erschienen sind. Diese religiöse Literatur ist im gesamten Umfang von der Wissenschaft bis zum Andachtsbuch genommen. Die Tatsache, daß damit eine ganz schwierige Suchtätigkeit für den Bücherfreund vermieden werden kann, rechtfertigt nicht nur diese Ausgabe, sondern verpflichtet zu großem Dank an den Autor und den Verlag. Noch dazu, da die Zusammenstellung äußerst geschickt angeordnet ist und den ungeheuren Komplex nicht nach Autoren (sie sind ja im Register am Ende des Bandes leicht ausfindig zu machen), sondern nach Sachgebieten stichwortmäßig zusammengefaßt. Die von einem solchen Werk verlangte Übersichtlichkeit und möglichste Vollständigkeit ist hier, was die Übersichtlichkeit anlangt, sicher, was die Vollständigkeit anlangt, beinahe vollkommen erreicht. Der Verfasser ist Angehöriger der Wiener Nationalbibliothek, ihm stehen somit auch die Schätze reichlich zur Verfügung (umso verwunderlicher, daß etwa die Bände der „Austria Sacra“ und die Erläuterungen zum Hist. Atlas, Kirchen- und Grafschaftskarte fehlen). Die Aktualität des Buches wird noch vervollständigt durch die im Anhang zusammengestellten religiösen Schriftenreihen, die auch im Detail die einzelnen erschienenen Nummern (z. B. Herderbücherei, u. a.) angeben, dann auch die religiösen Zeitschriften. Ebenso wertvoll ist aber auch das Verzeichnis der katholischen Verlage.

Da der Verlag verspricht, von Zeit zu Zeit mit Nachträgen den wertvollen Bestand zu ergänzen und damit das begonnene Werk stets auf dem laufenden zu halten, kann man aus ganzem Herzen dem Werk für die Zukunft durchschlagenden Erfolg wünschen.
P. Friedrich Hermann OSB.

Philibert Schmitz: GESCHICHTE DES BENEDIKTINERORDENS, 4. Band. Übersetzt und herausgegeben von Dr. P. Raimund Tschudy. Verlagsanstalt Benzinger und Co., Einsiedeln 1960. 327 S. Preis sFr. 43.50. Ln. (2396)

Mit vorliegendem Band dieser ausgezeichneten Geschichte des Benediktinerordens wird dessen äußere geschichtliche Entwicklung vom Trienter Konzil, also am Beginn der inneren Blüte der Kirche, bis in unsere Tage heraufgeführt. Dieser die erste Hälfte des Bandes umfassenden Schau schließt der Verfasser die Verfassungsgeschichte des Ordens vom 12. Jh. bis in die neueste Zeit an. Dem Gesamtwerk fehlt somit nur mehr die Behandlung der kulturellen Leistungen, die den beiden abschließenden Bänden vorbehalten bleiben.

Die behandelte Periode umfaßt alle Höhen und Tiefen der Entwicklung dieses Ordens, die Auseinandersetzungen der großen Kirche hier im kleinen, das „Bemühen“ der weltlichen Mächte um die einzelnen Abteien, deren vielfältige Versuche eines Zusammenschlusses untereinander um des nötigen Rückhaltes willen und des folgenden Zusammenstoßes mit den traditionellen Gewalten. Beinahe hätte im Ausklang des 18. Jh. dem Orden auch der völlige Niedergang gedroht. Der Verfasser verhehlt neben den heroischen Idealisten auch die menschliche Schwäche nicht. Er behandelt aber auch Wissenschaft, Seelsorge, Lehrtätigkeit, die Auseinandersetzungen mit dem Jansenismus, mit den bischöflichen Jurisdiktionsansprüchen. Und wenn der Verfasser natürlich in erster Linie französische Verhältnisse vor Augen hat, die der Übersetzer in einer Ergänzung der deutschen und schweizerischen Geschichte parallelisiert, so findet dies neben seiner Heimatkenntnis auch darin seine Begründung, daß französischer Geist vielfach in diesen Auseinandersetzungen die aufbrechenden Ideen und Tendenzen als erster erfaßt und sie in allem „für und wider“ an sich einmal erleidet. Doch kommt, nochmals sei es gesagt, der deutschsprachige Teil keineswegs zu kurz, die Probleme werden mit derselben Wucht und Dringlichkeit gesehen.

Besonderen Dank verdient der Verfasser durch seine Ausführungen über die Verfassungsgeschichte, die er in den Kapiteln über die Organisation des Klosters, über die Beziehungen der einzelnen Klöster unter- und zueinander, zu den Bischöfen und den Päpsten und schließlich zur Laienwelt darlegt. Hier erst erlebt man geradezu dramatisch die Geschichte und ihre Grundlagen, Recht und Gewalt, das Ineinanderfließen besten inneren Wollens und äußerer ordensfremder Einflüsse, gegen die sowohl die Kirche wie der Orden selbst sich machtlos erwiesen
P. Friedrich Hermann OSB.